

MUSEUM: Originalfunde aus der Eiszeit bei Kaufhaus Ganz zu sehen

Schaufenster für alte Knochen

BENSHEIM. Alle Welt spricht vom Klimawandel. In der Bensheimer Innenstadt kann man derzeit die abgemagerten Überreste von Kreaturen bestaunen, die davon aus eigener Erfahrung berichten könnten.

Mammuts, Wildpferde und Steppenbisons aus der letzten Eiszeit, die vor rund 35 000 Jahren in der Umgebung des heutigen Stadtgebiets gelebt haben müssen.

Alles Originalstücke, die beim Abbau von Kies zum Autobahnbau in den 60er Jahren gefunden wurden. Dort, wo heute der Badensee plätschert. In den nächsten Wochen können sie in drei Schaufenstern des Kaufhauses Ganz begutachtet werden. Wie Kurator Christoph Breitwieser erläutert, stammen die in dieser Kombination erstmals ausgestellten Objekte aus dem Fundus des Bensheimer Museums, wo er selbst seit einigen Jahren als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig ist. Breitwieser, der gerne und ambitioniert andere Wege geht, hat die Idee gemeinsam mit dem lokalen Produktdesigner Dirk Seidlitz umgesetzt, der unter anderem für das Bensheimer Kaufhaus in der Schaufenstergestaltung tätig ist.

Die außergewöhnliche Ausstellung nähert sich dem Thema aus zwei unterschiedlichen Perspektiven: Der Klimawandel wird sowohl als erdgeschichtlich natürlicher Prozess und als eine vom Menschen gemachte Entwicklung beleuchtet.

In Anbetracht der räumlichen Umstände zwar nur spotartig und skizzenhaft, doch in ihrer Komposition anschaulich, nachvollziehbar und allgemeinverständlich präsentiert.

Geschäftsführerin Tatjana Steinbrenner begrüßte am Freitagabend trotz Nieselregen einige Gäste vor Ort, die sich "vergangene Zeiten ganz nah" aus der Nähe ansehen wollten. Tipp: Bei Dunkelheit kommen die beleuchteten Exponate noch besser zum Ausdruck. Angestoßen wurde die Idee durch die Vorbereitungen zum Bensheimer Hessestag 2014, der sich das Thema Klimaneutralität auf die Fahnen geschrieben hat. Im Kontext eines aktuellen Zukunftsthemas schlug Breitwieser den Bogen zurück in die Vergangenheit, um naturhistorisch bedingte Klimazyklen der wachsenden CO₂-Produktion der modernen Zivilisation gegenüberzustellen.

Ein ziemlich dickes Fell

"Vor 100 Millionen Jahren war der Kohlenstoffdioxid-Gehalt sechs Mal höher als heute", sagte der Ausstellungsmacher bei der Eröffnung. Die Ausstellung regt dazu an, die verschiedenen Antriebsfaktoren des Phänomens - natürliche und Menschen gemachte (anthropogene) Ursachen - genauer einzuordnen.

Bei einem genaueren Blick auf die eiszeitlichen Säugetiere werden die harten Lebensbedingungen deutlich, denen sich die Evolution relativ schnell anpassen musste. Ein Hautmodell zeigt die schützenden, bis zu zehn Zentimeter dicken Fett- und Haarschichten eines Wollmammuts, die Kauwerkzeuge der Tiere liefern Kenntnisse über die Verwertung des kargen Nahrungsangebots.

Im Rahmen des verkaufsoffenen Sonntags am 6. Mai wird das Thema Energie vom Verein "Bensheim Aktiv" aufgenommen. Auch in diesem Kontext ist die Ausstellung gut aufgehoben.

Die alten Knochen werden voraussichtlich bis Mitte Mai im Schaufenster zu sehen sein. *tr*

© Bergsträßer Anzeiger, Montag, 23.04.2012